

oder viere herrliche Fahrten und Spaziergänge nach den Wasserwerken und den herrlichen Anlagen in Cantareira und, heimgekehrt, wurde geschlemmt und geschwärmt und geplaudert und photographiert und Skat gedroschen

Ja, dergleichen kann ich nicht vergessen! —

Heute da ich dieses schreibe, schlüpfen aus den mir kürzlich von Wucherpfennig aus Sao Paulo übersandten Puppen die ersten Brasilfalter, zwei große, herrlich opalschimmernde *Morpho laërtes* aus. War das ein Jubel, als ich sie im geheizten Zimmer fliegen ließ! Ein Freundesgruß von Dir, lieber Ferdl, ein Gruß aus Deinem trauten Heim, ein Gruß aus den Urwäldern des Sonnenlandes! —

Und während ich diese schwebenden Blumen sinnend betrachte und dann hinaus ins weiße Flockengewimmel starre, überkommt, überfällt mich urplötzlich eine Sehnsucht ohnegleichen nach all dem, was ich vor einem Jahr geschaut und verlassen habe.

Einige Bemerkungen nebst Verbesserungen über das Werk Bodo v. Bodemeyers „Ueber meine entomologischen Reisen“ und der merkwürdigen Verbreitungsgrenze der Falter in Nord-Afrika.

Von A. Schneur, Tunis.

Nachdem ich mich nun schon mehrere Jahre mit den tunesischen Tagfaltern beschäftigt habe, fiel mir zufällig das hochinteressante Werk von Bodo v. Bodemeyer in die Hände: „Ueber meine entomologischen Reisen“ und zwar der Teil „Tunis, Oasis Gafsa, Kroumirie.“ Ich las es mit Interesse und Aufmerksamkeit durch und stellte fest, daß dieses Buch besonders dem Neuling auf entomologischen Reisen in Nord-Afrika zeigt, wie man seine Sammlerarbeit organisiert und welche Utensilien man benötigt. Leider stimmen die angeführten Falternamen nicht immer. Ich will in folgendem berichtigen, was mir besonders aufgefallen war.

In Gafsa fand der Autor beispielsweise häufig *P. napi*, ich habe jedoch nie ein Exemplar dieser Art dort gefunden, ebensowenig im größten Teil von Tunis, der östlich der Waldzone angrenzt. Auch die zahlreichen Ausbeuten aus allen Teilen von Tunis, welche ich von meinen Sammlern bekomme, sowie auch die Sammlungen, die die Schüler (z. B. der Ackerbauschule) zusammentragen, enthalten nie eine *napi*, es sei denn, sie stammen aus der Waldzone, wo die Niederschlagsmenge bereits mindestens 600—1000 und sogar 1500 mm beträgt. Wie ich schon früher darlegte, kommt in den nordafrikanischen Küstenländern *napi* nur dort vor, wo die jährlichen Niederschlagsmenge mindestens 450—500 mm und die Juli-Isotherme 26—28° C. beträgt, d. h. also, daß *napi* in Nordafrika jenseits (östl.) der Waldzonengrenze (Bizerte — Beja — El Kel, in Algerien entlang dem Südhang des Auresgebirges) nicht mehr vorkommt. Aber die merkwürdige Verbreitungsgrenze dieser Art bildet auch gleichzeitig die östliche Verbreitungsgrenze für verschiedene andere Tagfalter,

wie beispielsweise *P. podalirius*, *Th. rumina*, *Ap. crataegi*, *G. rhamni*, *Col. hyale*, *Mel. galathea*, der meisten *Satyriden* (außer *S. fidia* und *S. abdelkader*, die jenseits jedoch nur in gebirgigen Gegenden fliegen), weiter *P. maera*, *Ep. passiphaë*, *lycaon*, *Coen. arcantoides* B., und *fettigi* Oberth. Von *Meliteen* wird auch nur *didyma* jenseits gefunden, von *Argynnis* schon keine mehr. Weiter gilt die Grenze für *Van. polychloros*, *antiopa*, *Lib. celtis*, *Lyc. bellargus*, für die Gattung *Hesperia* u. a. m. Selbstverständlich haben auch viele Nachtfalter hier ihre süd-östliche Verbreitungsgrenze, z. B. *Sat. atlantica* und außer *Zyg. favonia* all die anderen zahlreichen Arten der Waldzone, sodann die Gattungen *Arctia* und *Catocala*. *Sphingiden* trifft man jenseits der Grenze nur noch vier Arten: *atropos*, *convolvuli*, *livornica* und die zwei *euphorbiae*-Formen *mauretanica* und *deserticola*. Obgleich die meisten Pflanzen der Waldzone auch in ganz Nord-Tunis verbreitet sind, begleiten die Falter diese hier nicht mehr und eine Einwanderung geschieht nur ganz außerordentlich selten. Bisher wurde nur viermal je ein Exemplar von *Char. jasius*, *Arg. pandora* und *Col. hyale* in der Mittelzone bei der Stadt Tunis selbst erbeutet.

Van. antiopa ist ein typisches Tier der Waldzone, weshalb es mir sehr unwahrscheinlich vorkommt, daß sie in Gafsa erbeutet ist. (p. 25). *Synchloë callidice* (der Autorname fehlt hier) wurden an hundert Stück in der Oase Gafsa erbeutet (p. 26). *S. callidice*, der Alpenweißling kann gewiß dort nicht gefangen worden sein, vielmehr handelt es sich bestimmt um *Leucodroe daplidice* L., die hierselbst in der Form *nitida* V. sehr zahlreich vorkommt. In Ain-Draham fand der Autor weiter *Antocharis euphenoides* Stgr. (p. 39). Es kann auch hierbei sich nur um *eupheno* L. gehandelt haben. *Pieris brassicae* L. wurde in zwei Formen erbeutet: *cataleuca* Rüb. und *chariclea* Steph. (p. 48 u. 66). Ich habe bisher *cataleuca* noch nie von hier gesehen (sie stammt von Syrien u. v. Taurus), ebensowenig die *chariclea*. (Frühlingsform von den Azoren). *G. rhamni farinosa* Z. (p. 62) ist ebenfalls kein nordafrikanischer Falter, ebenso wie *Aphantopus hyperanthus* L., die Bodemeyer in Ain-Draham erbeutet haben will. (p. 70). —

Hin und wieder bekommt man hier kleine Sammlungen tunesischer Falter zum Kauf angeboten, — alles natürlich mit „genauen“ tunesischen Fundortszetteln versehen. Kürzlich hatte ich nun Gelegenheit mir eine solche Zusammenstellung näher anzusehen; sie enthielt u. a. verschiedene *Erebien*, *Parnassier*, und viele andere echte Mitteleuropäer — aber die Fundorte waren: „Cap Bon, Kairouan-Gafsa“!! — Dem erfahrenen Sammler entgeht dies natürlich nicht, der Anfänger könnte vielleicht darauf hereinfallen. Drum Sammler Vorsicht!

Zwei neue Celeriokreuzungen.

Von E. Kittelmann, Leubusch Bez. Breslau.

Das vergangene Jahr bescherte mir zwei schöne und interessante *Celeriokreuzungsformen*, deren Beschreibung und Abkunft ich im folgenden einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen möchte. Es handelt sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Schneeur A.

Artikel/Article: [Einige Bemerkungen nebst Verbesserungen über das Werk Bodo v. Bodemeyers „Ueber meine entomologischen Reisen“ und der merkwürdigen Verbreitungsgrenze der Falter in Nord-Afrika. 480-481](#)